



Das «Allergy»-Team in Davos.  
Der QR-Code verweist auf die  
«Allergy»-Website.  
Bild zVg

## Forschung in Graubünden

# WISSENSTRANSFER UNTER FORSCHENDEN

## Fachzeitschriften dienen wissenschaftlichem Austausch

Wie verbreiten sich neue Erkenntnisse und Methoden in der Wissenschaft? Der Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen unter Forschenden findet an vielen verschiedenen Orten statt: an Universitäten, Forschungseinrichtungen und Konferenzen, in beruflichen Netzwerken und über soziale Medien. Eine besondere Bedeutung kommt den wissenschaftlichen Fachzeitschriften zu, die oft auf eine Forschungsdisziplin spezialisiert sind. Die ersten wissenschaftlichen Zeitschriften erschienen 1665 in Frankreich und England, nämlich das «Journal des Sçavans» und die «Philosophical Transactions». Heute gehören «Nature» (seit 1869) und «Science» (seit 1880) zu den bekanntesten wissenschaftlichen Zeitschriften weltweit. Die breite Öffentlichkeit nimmt diese wissenschaftlichen Publikationen nur selten zur Kenntnis. Dass es Ausnahmen gibt, zeigte Ende Februar 2020 folgende Schlagzeile in der Tageszeitung «Südostschweiz»: «Der Hilferuf erreichte Davos direkt aus Wuhan». Der Artikel berichtete über die Beteiligung des Schweizerischen Instituts für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF) mit Sitz in Davos an der Erforschung des

neuartigen Coronavirus. Ausgangspunkt des Zeitungsartikels war eine wissenschaftliche Studie eines chinesischen Wissenschaftlers, der mit dem SIAF zusammenarbeitet. Die Studie wurde zuerst in der wissenschaftlichen Zeitschrift «Allergy» veröffentlicht. Die Wissenschaftler untersuchten die Vorerkrankungen von 140 Patienten, die mit dem neuartigen Coronavirus infiziert waren. Die Ergebnisse trugen unter anderem dazu bei, geeignete Isolationsmassnahmen für die Patienten zu identifizieren.

Am Beispiel «Allergy» lässt sich der Publikationsprozess einer wissenschaftlichen Zeitschrift darstellen. «Allergy» ist eine von drei offiziellen Zeitschriften der Europäischen Akademie für Allergie und Klinische Immunologie (EAACI). Sie dient der Verbreitung von Forschungs- und Schulungsmaterialien im Fachgebiet Allergie und Immunologie. Seit 2018 ist Cezmi Akdis, der Direktor des SIAF, Chefredakteur der Zeitschrift. Er hat viele Veränderungen vorgenommen, die «Allergy» als eine der führenden Zeitschriften für Allergologie und klinische Immunologie weltweit positioniert haben. Ein internationa-

les Netzwerk unterstützt ihn bei dieser Aufgabe: Dazu zählen die stellvertretende Herausgeberin und zwölf stellvertretende Herausgeber. Das Redaktionsteam hat 52 Mitglieder, die als Botschafter der Zeitschrift fungieren und das wissenschaftliche Netzwerk erweitern.

Basierend auf einer Vereinbarung zwischen SIAF und EAACI ist das «Allergy»-Büro in den Räumlichkeiten des SIAF angesiedelt. Dort arbeiten Laura Alberch als geschäftsführende Redakteurin, Anna Globinska als Grafikredakteurin und Trevor Winstral als Social-Media-Redakteur. Winstral betreut die Website und Social-Media-Kanäle von «Allergy» und erhöht so die weltweite Bekanntheit der Zeitschrift. Die Biologin Globinska verbindet ihre wissenschaftliche Ausbildung mit ihrem künstlerischen Talent. Sie illustriert die Titelseiten der Zeitschrift und prüft die zu den Texten gehörenden Abbildungen auf ihre Richtigkeit. Laura Alberch beaufsichtigt zusammen mit Cezmi Akdis den Publikationsprozess der Texte von der Einreichung bis zum endgültigen Druck. Sie empfindet es als grosse Bereicherung, unmittelbar die Begeisterung der Autorinnen und Autoren zu erleben, wenn deren Texte angenommen werden. Damit ein Text veröffentlicht wird, rät Alberch den Forschenden, die Kommentare der Gutachtenden, die über Annahme oder Ablehnung eines Textes entscheiden, unbedingt zu beherzigen.

**LAURA ALBERCH UND DANIELA HEINEN**



**LAURA ALBERCH**

## WEITERE INFORMATIONEN

Informieren Sie sich über Forschung in Graubünden: [www.academiaaetica.ch](http://www.academiaaetica.ch), [www.graduateschool.ch](http://www.graduateschool.ch).

**Sponsored Content: Der Inhalt dieses Beitrags wurde von der Academia Raetica und Graduate School Graubünden zur Verfügung gestellt.**